

Pressekontakt HHL

Eva Echterhoff
T +49 341 9851-614
M+49 170 2973 880
media@hhl.de
www.hhl.de

Bürgerbefragung zu Maßnahmen und Kaufverhalten in der Pandemie

Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung (51 %) ist bereit, weitere Einschränkungen hinzunehmen, wenn dies für die Bekämpfung der Corona-Pandemie notwendig ist. Dies ist eines der Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage, die Prof. Dr. Manfred Kirchgeorg von der Handelshochschule Leipzig (HHL) mit seinem Lehrstuhl für Marketingmanagement im Auftrag der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für marktorientierte Unternehmensführung“ durchgeführt hat. Die Umfrage trägt den Titel: „Corona-Pandemie: Betroffenheit, Einstellungen und Einfluss auf persönliche Werte und Kaufverhalten“. Dabei wurden 2160 Bundesbürgerinnen und Bürger, die mit Blick auf die Altersverteilung einen repräsentativen Querschnitt abbilden, in der dritten Septemberwoche 2020 online befragt.

Ziel der Befragung ist es Erkenntnisse zu den Fragen zu erlangen, wie die Deutschen von der Pandemie betroffen sind, wie sie die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie beurteilen und wer aus Ihrer Sicht Verantwortung trage zu deren Bewältigung. Weitere Fragen beziehen sich auf die Veränderung persönlicher Lebensziele sowie des eigenen Kauf- und Informationsverhaltens in der Corona-Krise.

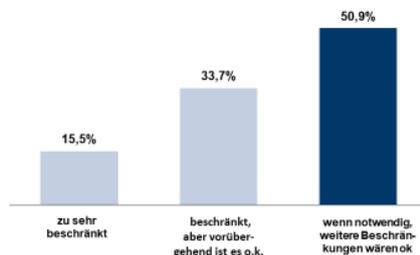
Zusammenfassung der Ergebnisse

Während 34 % der Bundesbürger die Einschränkungen, die Ihnen zur Bekämpfung der Pandemie auferlegt wurden, tolerieren, geben 51 % sogar an bereit zu sein, auch weitere Einschränkungen hinzunehmen, wenn dies notwendig wäre (Schaubild 1).

Einschränkung der Grundrechte



Wenn Sie einmal insgesamt die Maßnahmen betrachten, die in Deutschland ergriffen wurden, so sind (z.B. durch die Schließung von Geschäften, Schulen und die Absage von Großveranstaltungen) die Freiheiten des einzelnen eingeschränkt. Fühlen Sie sich in Ihren Grundrechten?



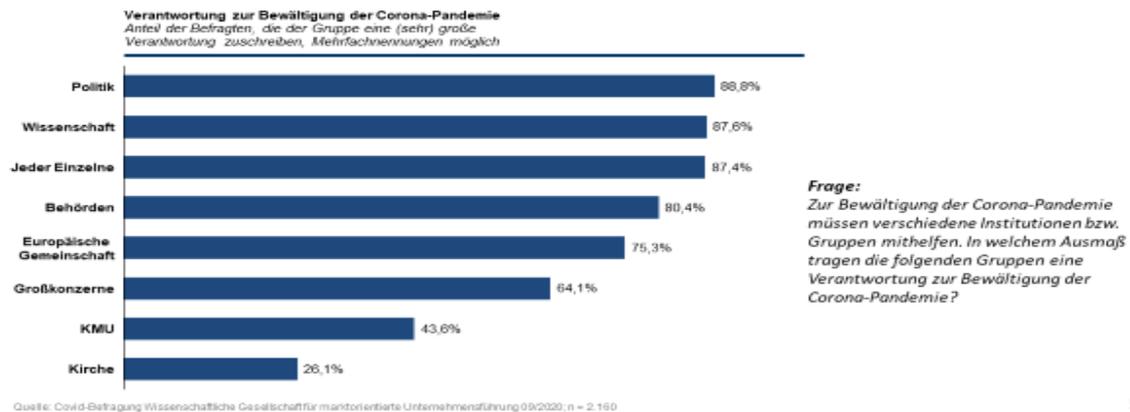
Quelle: Covid-Befragung Wissenschaftliche Gesellschaft für marktorientierte Unternehmensführung/09/2020; n = 2.160

© WISG/Prof. Dr. Manfred Kirchgeorg 8

Nur 16 % empfinden derzeit eine zu starke Beschränkung ihrer persönlichen Freiheit durch die Corona-Maßnahmen. Bei der Einschätzung der Verantwortung von Institutionen zur Bewältigung der Corona-Krise zeigt sich: Die Bundesbürger sehen die Politik, die Wissenschaft sowie sich selbst in der Hauptverantwortung (Schaubild 2). Die Institution „Kirche“ scheint außen vor zu sein. Nur 25 % der Bundesbürger ordnen ihr eine Verantwortung zu. Bei der jungen Generation (unter 30) fällt dieser Wert sogar auf nur 16 %.



Verantwortung für die Bewältigung der Corona-Pandemie



Studienleiter HHL-Prof. Dr. Kirchgeorg zu den Ergebnissen:

„Das Ausmaß der medialen Präsenz von Protesten gegen Covid19-Maßnahmen spiegelt nach diesen Ergebnissen nicht die Meinung der Mehrheit der Bundesbürger wider. Unserer Umfrage nach ist es mit 84,6 % ein Großteil der Bevölkerung, der die Corona-Maßnahmen toleriert oder sogar noch weitere Einschränkungen in Kauf nehmen würde. Bezüglich der Frage zur Verantwortung bei der Bekämpfung der Pandemie stellt sich die Frage, ob die Kirche in der Corona-Krise verpasst hat, den Menschen aktiv als Helfer zur Seite zu stehen.“

Die Studie gibt auch Auskunft zu der Frage, inwieweit die reale sowie die mediale Präsenz der Corona-Pandemie im Alltag die persönlichen Lebensziele der Bürger ändert. Demnach sind für ein Drittel der Bevölkerung nach acht Monaten der Corona-Krise zwischenmenschliche Beziehungen wichtiger geworden (35 %) ebenso wie ein intensiveres Familienleben (32 %) und finanzielle Sicherheit (29 %). Die Sehnsucht nach Ruhe und Entspannung (28 %), Ehrlichkeit (27 %) und einem gesundheitsbewussteren Leben spielt demnach bei einem Viertel der Menschen jetzt eine wichtigere Rolle. Statussymbole verlieren an Wertschätzung. „Die Ergebnisse zeigen“, so Prof. Kirchgeorg, „dass sich die Menschen jetzt bewusster mit ihrem Leben in diesen schwierigen Zeiten auseinandersetzen. Statt durch den Alltag zu hetzen, hatten die Menschen notgedrungen im Lockdown plötzlich Zeit darüber nachzudenken, was Ihnen im Leben wichtig ist. Inwieweit hieraus Verhaltensänderungen resultieren, müssen wir noch abwarten.“

Kirchgeorg, Manfred: Corona-Pandemie: Betroffenheit, Einstellungen und Einfluss auf persönliche Werte und Kaufverhalten; Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage (3. Septemberwoche) bei 2160 Bundesbürgern. Leipzig: HHL / Wissenschaftliche Gesellschaft für marktorientierte Unternehmensführung, 2020

Wissenschaftliche Gesellschaft für marktorientierte Unternehmensführung

Die Wissenschaftliche Gesellschaft (WiGe) ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, den Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu intensivieren. Gegründet wurde er



1981 von Wirtschaftswissenschaftlern wie dem „Marketing-Papst“ Prof. Dr. Heribert Meffert und Top-Führungskräften wie den Geschäftsführern von Henkel und Oetker. HHL-Prof. Dr. Manfred Kirchgeorg ist seit 2006 Geschäftsführer der WiGe.